



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2021/2022**

Haupt- und Realschule

**Birstein**



## **Inhalt**

<b>1) Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2) Personal und Ausstattung .....</b>	<b>3</b>
<b>3) Leistungen und Zielgruppen .....</b>	<b>4</b>
<b>a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt).....</b>	<b>4</b>
i) Alter.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform .....	6
<b>b) Netzwerkarbeit .....</b>	<b>6</b>
<b>d) Qualitätssicherung.....</b>	<b>7</b>
<b>4) Inhalte und Ergebnisse.....</b>	<b>7</b>
<b>a) Einzelfälle .....</b>	<b>7</b>
<b>b) Klassenprojekte .....</b>	<b>9</b>
<b>c) Vermittlungen in Konflikten.....</b>	<b>9</b>
<b>5) Ukraine-Krieg.....</b>	<b>10</b>
<b>6) Aufholen nach Corona.....</b>	<b>10</b>
<b>7) Fazit und Ausblick .....</b>	<b>12</b>

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um.

Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

### **Sozialarbeit in Schulen (SiS)**

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe.

Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### **Haupt- und Realschule Birstein (HRB)**

Die HRB in Birstein ist eine Haupt- und Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 345 Schüler\*innen.

Die HRB bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung und verfügt über zugeteilte DAZ-Stunden (Deutsch als Zweitsprache).

## 2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die HRB mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogischen Fachkräfte Tamara Eschke und Laura Brähler waren im Schuljahr 2021/22 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Über das Projekt „Aufholen nach Corona“ konnte Frau Mohr ab dem 01.04.2022 zusätzlich für die sozialpädagogische Gruppenarbeit eingesetzt werden. Frau Eschke arbeitete ab dem 01.04.2022 als UBUS-Kraft an der Haupt- und Realschule Birstein, ihre Schulsozialarbeiterin-Stelle übernahm ab diesem Zeitpunkt Frau Laura Brähler.

Der Schulträger stellt einen Beratungsraum mit Telefon, PC mit Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkräfte als auch für die Schüler\*innen zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

### 3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Haupt- und Realschule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Die Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit und Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen in der Förderstufe und im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

#### a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

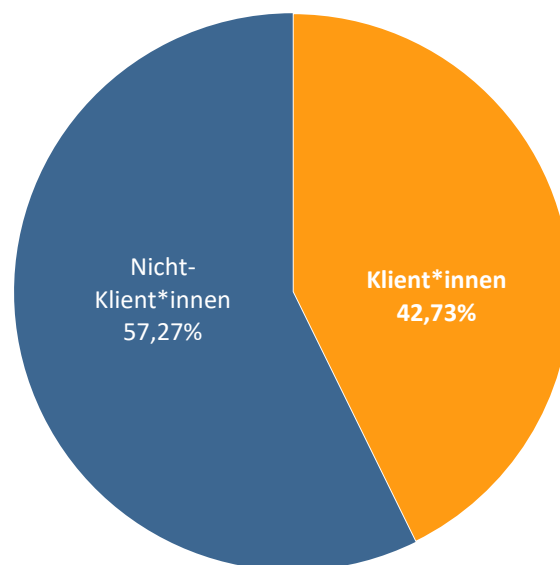
Die Kernleistungen der SiS in der Haupt- und Realschule bestanden im Schuljahr 2021/22 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 337 Schüler\*innen die Haupt- und Realschule. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

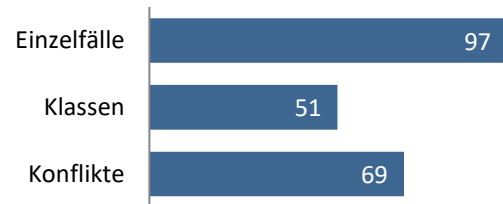
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 144 Schüler\*innen der HRB mit unseren Angeboten erreicht, besonders viele mit der Einzelfallbetreuung.

**Schüler\*innen der HRB**



Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen.

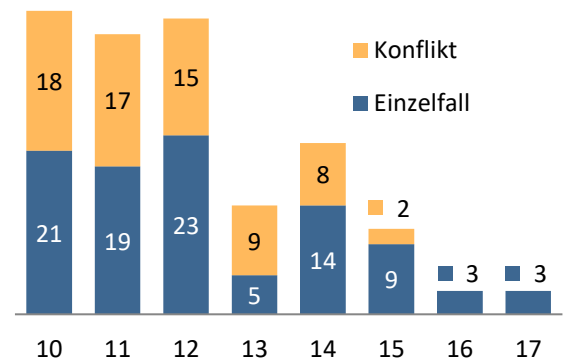
### Anzahl der Klient\*innen



#### i) Alter

Die Angebote der SiS wurden vor allem von Schüler\*innen im Alter von 10 bis 15 Jahren genutzt. Sowohl bei Konflikten als auch in der Einzelfallberatung waren überwiegend 10- bis 12-Jährige beteiligt. SuS im Alter von 14 und 15 Jahren nahmen überwiegend die Einzelberatung in Anspruch. Grund für die vermehrte Inanspruchnahme der jüngeren SuS könnte gewesen sein, dass diese deutlich weniger Resilienzen aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergegangenen Isolation im häuslichen Rahmen hatten und nur einen geringen Kontakt zu Gleichaltrigen aufbauen konnten. Dadurch stieg vor allem die Zahl der Konfliktlösungen deutlich an. Zu betonen ist hier auch, dass gerade in dieser Altersstufe viele SuS einen festgestellten Förderbedarf hatten oder eine vorbeugende Maßnahme, beispielsweise im emotional-sozialen Bereich, getroffen werden musste. Allein durch diese Tatsache kam es gerade in den Pausen vermehrt zu Konflikten.

### Alter (Einzelfall, Konflikt)

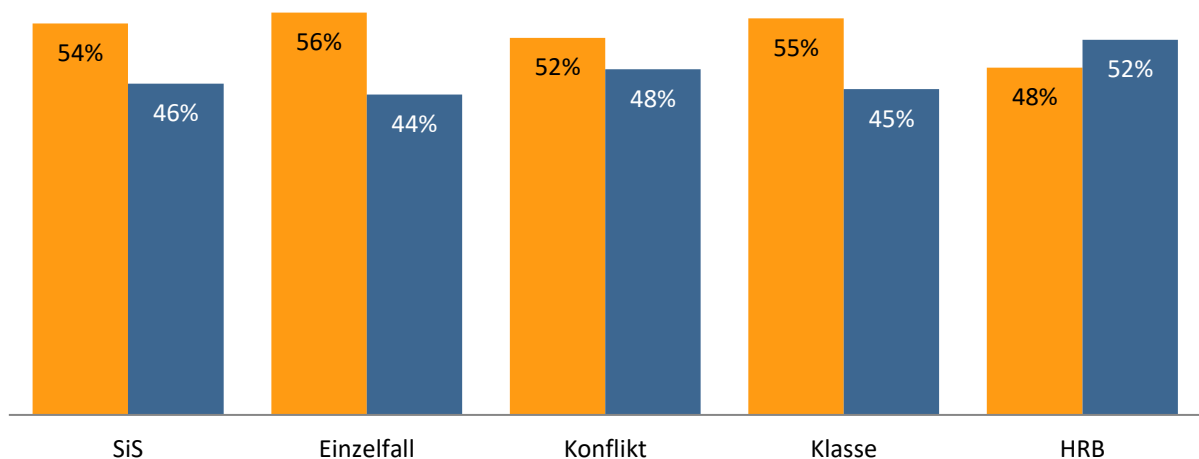


#### ii) Geschlecht

Die Haupt- und Realschule Birstein wurde im Berichtszeitraum von mehr Jungen (52%) als Mädchen (48%) besucht. Die Angebote der SiS wurden hingegen häufiger von Mädchen genutzt. Vor allem die Einzelberatung nahmen mit 12% deutlich mehr Mädchen in Anspruch. Bei der Konfliktbeteiligung lagen die Mädchen mit nur 4% etwas höher als die Jungen. Aufgrund der höheren Frequentierung der Mädchen in den 5er Jahrgängen liegt der weibliche Anteil in den Klassenprojekten (ausschließlich Klassen 5) mit 10% höher.

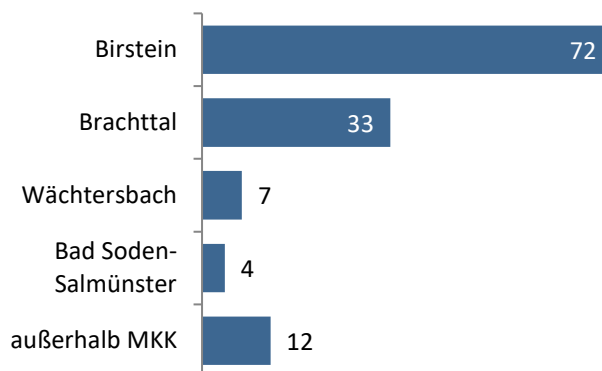
### Geschlecht

■ weiblich ■ männlich

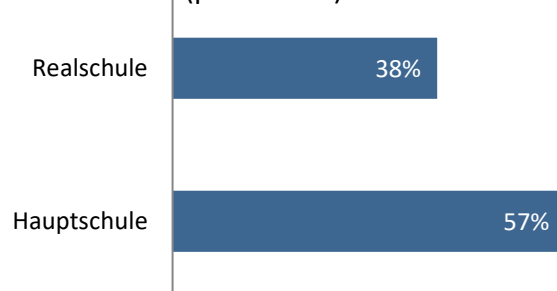


iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen der Einzelfallberatung und Konfliktvermittlungen kamen weiterhin aus Birstein (72) und Brachtal (33), aber auch Schüler\*innen aus den Nachbarkommunen Wächtersbach mit sieben Beratungen, Bad Soden-Salmünster mit vier sowie den angrenzenden Kreisen wie Wetteraukreis oder Vogelsbergkreis mit 12 Beratungen nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 23).

**Wohnorte (Einzelfall, Konflikt)**

 iv) Schulform

Deutlich mehr Hauptschüler\*innen (99) als Realschüler\*innen (45) nahmen die Angebote der SiS in Anspruch. Aus dem Diagramm lässt sich entnehmen, dass prozentual der Anteil der erreichten Hauptschüler\*innen, gemessen an der Gesamtschülerzahl, höher war als der Anteil der erreichten Realschüler\*innen.

**Schulformen der Klient\*innen  
(prozentual)**

**b) Netzwerkarbeit**

Im Berichtsjahr 2021/2022 stand die pädagogische Fachkraft in einem regelmäßigen, engen Austausch mit der Schulleitung und den Lehrkräften. Sie nahm an Konferenzen und anderen Veranstaltungen der Schule teil, zum Beispiel an der Einschulungsfeier, an Elternabenden und der Verabschiedung der Abschlussklassen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Schulsozialarbeit den neuen Schülern\*innen sowie deren Eltern bei der Einschulungsfeier und an den Elternabenden der neuen 5er vorgestellt.

Auch die Vernetzung mit den BFZ-Kräften, die an der Schule eingesetzt sind, sowie der UBUS-Kraft und den ÜBFZ-Kräften lief reibungslos. Hier fand ein regelmäßiger Austausch statt, um die Schüler\*innen der Schule bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. In regelmäßigen Abständen gab es zusätzlich eine Besprechung, an der die Schulleitung, die BFZ-Kräfte und die Schulsozialarbeit teilnahmen, um solche Fälle an der Schule zu behandeln, die einer guten Absprache bedurften. So konnte für die jeweiligen Schüler\*innen die bestmögliche Begleitung erzielt werden.

Weiterhin bestand in bestimmten Fällen Kontakt zum Jugendamt und/oder zu Therapeuten sowie Ärzten und Therapeuten der KJP Fulda. Runde Tische mit diversen Kooperationspartnern, z.B. Projekt Petra (Tagesgruppe) oder den Tageskliniken von Vitos und Fulda sowie Familienhelfern, fanden statt.

Ein ebenfalls wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-

Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu erleichtern. Auch die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit lief nach dem Corona-Lockdown wieder an und auch hier funktionierten die Absprachen reibungslos.

Netzwerkarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der SiS, denn alle Seiten profitieren von dieser Arbeit.

#### d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen, die donnerstags stattfanden, teil. Im Schuljahr 2021/22 fanden der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ in Präsenz sowie die gemeinsamen Fortbildungen zu den Themen „psychische Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter“ online und „Working On What Works (WOWW)“ statt. Zudem nahm die SiS-Fachkraft an der externen Fortbildung „Traumasensible Arbeit mit Geflüchteten“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

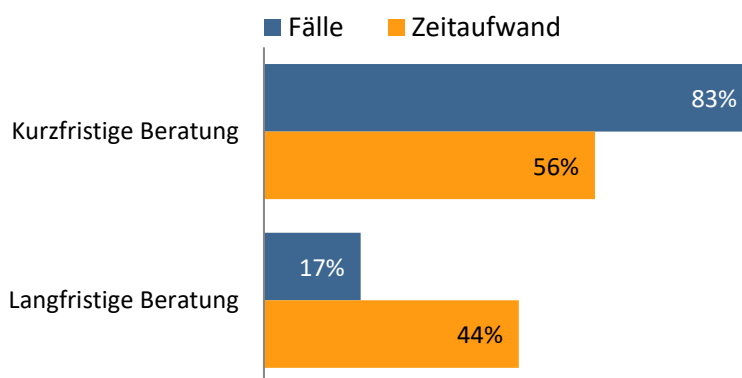
### 4) Inhalte und Ergebnisse

#### a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	101
Langfristige Beratung	20
Krisenintervention	
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	
Betriebsbesuch	
Kontakt Fachdienst	24
Kontakt Jugendamt	11

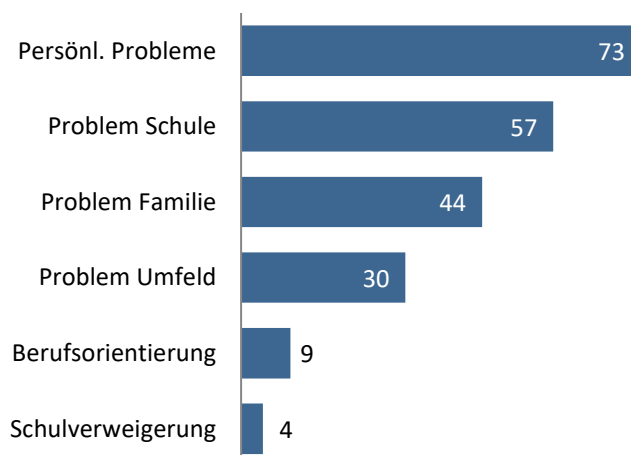
**Einzelfälle (prozentualer Anteil)**



In der Einzelfallarbeit wurden hauptsächlich persönliche, schulische und Probleme in der Familie der Klient\*innen besprochen, gefolgt von Problemen im sozialen Umfeld. Zudem erfolgte in neun Fällen Unterstützung durch Berufsberatung und in vier Fällen war das Thema Schulverweigerung der Beratungsanlass.

In diesem Schuljahr standen die Schüler\*innen und ihre Familien vor einer besonderen Herausforderung. Nach dem Corona-Pandemiebeginn im Frühjahr 2020 mussten sich nun alle erst einmal

**Einzelfall: Themen**

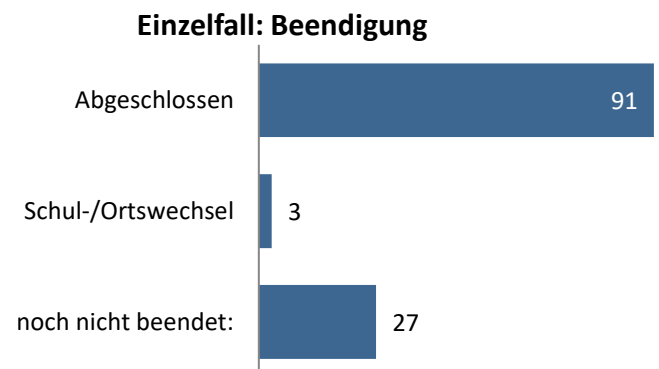


wieder auf einen geregelten Schulalltag in Präsenz einstellen – ohne Unterbrechung durch Homeschooling. Dies erklärt sicherlich auch die Tatsache, dass sich vor allem persönliche Probleme wie Suchtverhalten und psychische Erkrankungen, bspw. Angststörungen, Störungen des Sozialverhaltens und depressive Verstimmungen, vermehrt bei den Schüler\*innen zeigten. In diesem Bereich hatte die SiS-Fachkraft zudem häufigen Kontakt zu Eltern, um sie in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und weitere Hilfseinrichtungen wie die Kinder- und Jugendpsychiatrie oder Kinder- und Jugendtherapeuten zu finden und den Kontakt herzustellen. Zudem führten extreme persönliche, private und familiäre Belastungssituationen, z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung, Tod), belastende Familienbeziehungen (häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung) sowie finanzielle Sorgen zur Kontaktaufnahme mit den Erziehungs-/Sorgeberechtigten, teils mit dem Verweis an weitere Fachstellen wie die ortsnahen Erziehungsberatungsstellen. Außerdem stellte die SiS-Fachkraft eine wichtige Schnittstelle zum Jugendamt dar und unterstützte u.a. bei der Antragsstellung für Hilfe zur Erziehung. Weiterhin zeigte sich, dass sich solche Belastungssituationen auch in einem auffälligen Verhalten in der Schule und Leistungsabfall äußerten. So können sich Probleme in der Familie und in der Schule gegenseitig bedingen.

Die Probleme bei Schulverweigerung sind sehr individuell und teilweise schwer lösbar. Die Gründe hierfür sind zudem sehr vielfältig, zum Beispiel ein ausgeprägter Medienkonsum, Schulängste, soziale Ängste, Depression u.a. Die Eltern sowie die Schüler\*innen wurden zu regelmäßigen Gesprächen eingeladen und in Absprache mit der Klassenleitung und der Schulleitung wurde ein individueller Wiedereingliederungsplan entwickelt. Zudem nahmen die Schüler\*innen mit einem ausgeprägten Schulabsentismus sowohl telefonisch und virtuell über Kommunikationsplattformen wie TEAMS, aber auch persönlich an den Beratungsgesprächen der SiS-Fachkraft teil. In allen vier Fällen konnte der Schüler wieder in den Regelunterricht integriert werden.

Die meisten der Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der besprochenen Themen vorhanden. Dreimal gab es einen Schul- bzw. Ortswechsel.

27 Fälle wurden im Berichtszeitraum noch nicht beendet und werden im kommenden Schuljahr weiter behandelt.



Bei längerfristiger Begleitung einzelner Schüler\*innen wächst das Vertrauen seitens der Klient\*innen und ermöglicht der Fachkraft so, die oft komplexen Themen besser zu verstehen und Lösungsmöglichkeiten gemeinsam zu erarbeiten. Dies ist auf der einen Seite ein eher großer Vorteil, der die Schüler\*innen dazu befähigt, im besten Fall gut durch ihre Schulzeit zu kommen, da sie einen festen Ansprechpartner haben. Auf der anderen Seite ist diese Arbeit mit einer Viertelstelle nur sehr schwer kompatibel, vor allem im Hinblick auf das kommende Schuljahr, das mit einer Vielzahl an Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf starten wird.



So besteht der Jahrgang 5 – vor allem im Hauptschulzweig – überwiegend aus Kindern mit einem erhöhten Förderbedarf, insbesondere im emotional-sozialen Bereich (EMS). Der Bedarf an Beratung wird also hier noch deutlich höher liegen und sich eventuell auch in den daraus resultierenden Konflikten widerspiegeln.

### b) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2021/22 wurden vier Klassenprojekte mit dem Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt und planmäßig abgeschlossen, ausschließlich im Jahrgang 5, um vor allem präventiv tätig zu werden.

Die bearbeiteten Themen hierbei waren:

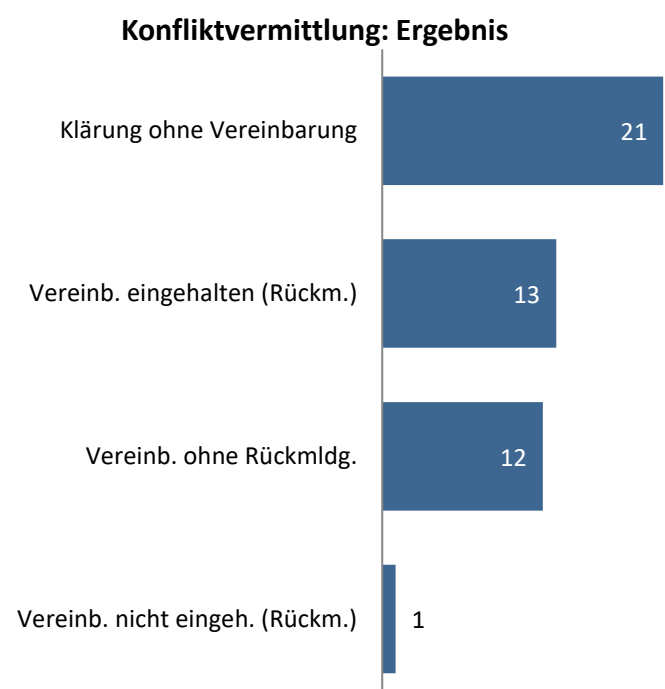
- gemeinsames Kennenlernen
- Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung
- Konfliktbearbeitung
- Übungen zur Teamfähigkeit
- Freundschaften
- Klassengemeinschaft
- zusammen lernen und arbeiten

Die Klassenprojekte wurden individuell mit der Klassenleitung sowie den Schüler\*innen abgesprochen. Hierbei war es wichtig, dass die SuS mitbestimmen und sich somit auf die Angebote der SiS einlassen konnten und mit Freude dabei waren. Diese offene Arbeitsweise führte schlussendlich dazu, dass weitere Themen zur Sprache kamen und somit auch kurzfristig bearbeitet werden konnten. In Kooperation mit einer weiteren Kollegin des ZKJF wurden 2 Tage zum Thema „Sexualprävention“ in einer Realschulklasse Jahrgang 5 initiiert. Durch diese gute Zusammenarbeit wird die Kollegin des ZKJF auch im neuen Schuljahr wieder Projekttag in der Schule anbieten.

### c) Vermittlungen in Konflikten

69 Schüler\*innen nahmen an 47 Konfliktvermittlungen teil. Einige davon waren an mehreren Konflikten beteiligt, sodass 140 verschiedene Teilnehmer\*innen dieses Angebot in Anspruch nahmen.

In 21 Fällen konnte der Konflikt ohne Vereinbarung geklärt werden. In den anderen 25 Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet, die laut Rückmeldungen in 13 Fällen eingehalten wurden. In den anderen 12 Fällen wurden Vereinbarungen ohne Rückmeldung getroffen. Lediglich ein Konflikt wurde durch einen Abbruch seitens der Schüler\*in beendet, da dieser außerschulisch geklärt wurde.



## 5) Ukraine-Krieg

Die Haupt- und Realschule Birstein wurde für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine als Zufluchtsort genutzt, sodass die Sporthalle sowie die Mensa bis zu den Sommerferien als Notunterkünfte dienten. Die gesamte Schulgemeinde sammelte unter Leitung der SiS-Fachkraft Sachspenden, um diese ortsnah zu verteilen bzw. im ortsansässigen Bedarfsladen zu hinterlegen. Zum Ende des Schuljahres wurde gemeinsam mit der anwesenden UBUS-Fachkraft eine Intensivklasse aufgebaut, welche auch im kommenden Schuljahr weitergeführt wird. Die SiS-Fachkraft nahm Kontakt zur Integrationsbeauftragten der Gemeinde Birstein auf, um sich über die Hilfsangebote zu informieren und über Unterstützungsmöglichkeiten beraten zu können. Zudem wurde der Ukraine-Krieg zeitweise in Gesprächen mit SuS thematisiert, hinterfragt, diskutiert und war immer wieder Thema im Unterricht an der HRB.

## 6) Aufholen nach Corona

### „Starke Jungs – locker und ruhig bleiben mit Batakas“

Tamara Eschke (UBUS HRB) und Vanessa Mohr (SiS ZKJF gGmbH)

Schon im ersten Schulhalbjahr war zu beobachten, dass vor allem die Jungen immer wieder miteinander in Konflikt gerieten und dies nicht eigenständig lösen konnten, da zum Beispiel die Frustrationstoleranz sehr niedrig war. Das Ganze wurde durch das Fehlen von Peer-Kontakten während der Schulschließungen in den Lockdowns und den somit fehlenden Lernprozessen, wie soziale Interaktion, Kooperation und das Üben von Konfliktlösungen auf Augenhöhe, verschärft. Diese versäumten Erfahrungen und Entwicklungen führten zu einem erhöhten Bedarf im sozial-emotionalen Bereich und einem Anstieg der Anfragen an SiS. Diese betrafen Einzel- und Konfliktgespräche, aber auch Projekte zum Sozialen Lernen.

Deshalb wurde an der Haupt- und Realschule Birstein mit dem Projekt „Aufholen nach Corona“ eine Jungengruppe etabliert.

#### 1. Teilnehmer\*innen

Insgesamt nahmen an der AG 12 Schüler teil. Sie befanden sich in einer Altersspanne von 10 bis 11 Jahren. Demzufolge besuchten sie die Jahrgangsstufe 5. Die Gruppe fand jeden Dienstag im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung von 14:10-15:40 Uhr statt.

#### 2. Inhalte/Schwerpunkte/Ziele

Der Ablauf der Gruppe „Starke Jungs – Locker und ruhig bleiben mit Batakas“ war in drei Teile gegliedert. Zu Beginn wurden verschiedene Aufwärmspiele durchgeführt, zum Beispiel Staffellauf oder Wäscheklammern fangen. Anschließend folgten unterschiedliche Bataka-Übungen, allein, zu zweit oder als Team. Zum Abschluss der Gruppenarbeit wurden Entspannungsübungen durchgeführt, wie beispielsweise Traumreisen oder Entspannungsübungen mit passender Musik. Des Öfteren wurden die Spiele und Übungen nach den Wünschen der Schüler gestaltet und die Ideen in den darauffolgenden Stunden aufgegriffen.

Einige Wochen nach Beginn der AG wurde die Sporthalle aufgrund des Ukraine-Krieges in eine Auffangstätte umgebaut. Somit stand diese der Schulgemeinde nicht mehr zur Verfügung. Daher war es nur bedingt möglich, verschiedene Übungen mit den Batakas durchzuführen. Doch gestaltete sich das Gruppen-Angebot durch verschiedene Teamübungen zum sozialen Lernen sehr vielseitig.

Trotz der Sperrung der Turnhalle bleibt festzuhalten, dass die gesetzten Ziele dieses Angebotes zu größten Teilen erreicht wurden. Die Schüler konnten ihre eigenen Grenzen kennenlernen, zum einen in den Übungen mit den Batakas und zum anderen bei den Spielen und Übungen zum sozialen Lernen.

Während der Übungen mit den Batakas ist eine gegenseitige Rücksichtnahme unabdingbar. Es gibt während der Übungseinheiten klare Regeln, die zu Beginn der AG gemeinsam besprochen und festgelegt wurden. Eine der wichtigsten Regeln ist, dass die Kopf- und Bauchregion sowie der Genitalbereich nicht getroffen werden dürfen. Größtenteils wurden die besprochenen Regeln von allen Schülern eingehalten und auf jedes Mitglied wurde dabei auch Rücksicht genommen.

Zudem hatten die Schüler die Möglichkeit, ihre Impulskontrolle zu trainieren. Während der verschiedenen Übungen sowie im Freien Spiel war es wichtig, seine Impulse gezielt einzusetzen und zu kontrollieren. Dabei kam es darauf an, seine Gefühle und Impulse besser bzw. gezielter kontrollieren zu lernen und die Batakas je nach Übung gezielt einzusetzen. Im Laufe des Gruppenprozesses war zu erkennen, dass dies den meisten Schülern auch gelungen ist.

Des Weiteren konnten die Schüler im Laufe des Schuljahres in diesem Lernfeld weitere Stärken an sich entdecken, etwa, dass sie jede Menge Ausdauer und Power besitzen, dass sie sich Sportübungen, die sie zuvor nicht kannten, zutrauen und dass sie auch mit Worten Konflikte lösen können.

Außerdem wurden die Schüler durch die Übungen mit den Batakas, die Spiele und Einheiten zum sozialen Lernen in ihrer Selbstwahrnehmung gestärkt. Auf eine Bataka des Gegenübers zu reagieren und den Schlag abzuwehren, erfordert Konzentration und Ausdauer. Dabei war es wichtig, dass die Übungen immer nur von kurzer Dauer waren und auch immer wieder Ruhephasen eingebaut wurden, um die Aufmerksamkeitsspanne zu halten und auch zu trainieren.

Zum Ende des Gruppenprozesses lässt sich festhalten, dass viele Erfolge sichtbar wurden. Ein Großteil der Schüler integrierte sich gut in die Schulgemeinschaft. Ebenso wurden unterschiedliche Strategien im Umgang mit Konflikten sichtbar. Sie lernten, mit Konflikten umzugehen und einen passenden Lösungsweg zu finden. Schlussendlich wurde deutlich, dass die Schüler einen viel stärkeren Zusammenhalt sowie gegenseitige Achtsamkeit verspüren.

### **3. Auswertung der Teilnehmer\*innen**

Die Auswertungsbogen der Teilnehmer lagen fast alle im sehr guten und guten Bereich. Die Übungen und Spiele fand die Mehrheit sehr gut. Dennoch haben sich Einzelne mehr Übungen mit den Batakas gewünscht, wie sie zu Beginn der Gruppe stattfanden. Die Stimmung untereinander empfanden die Schüler gut bis befriedigend, es entstanden oftmals Konflikte, die gemeinsam gelöst wurden. Die Organisation der Gruppenleiter\*in empfanden alle Schüler als sehr gut. Insgesamt bewerteten die Schüler die Gruppenarbeit als gut.

## 7) Fazit und Ausblick

Obwohl sich die Situation in den Schulen im letzten Schuljahr in Bezug auf Kontinuität und Präsenzunterricht stabilisiert hat, war der Schulalltag noch immer bestimmt von den Folgen der Corona-Pandemie. Viele Lehrer\*innen und SuS berichten, wie schwierig es für die meisten ist, die versäumten Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Der Druck – besonders in den Abschlussklassen – war für alle spürbar. Auch wenn im Schulalltag so etwas wie „Normalität“ in Bezug auf Abläufe und soziale Kontakte wieder stattfindet, leiden viele SuS noch immer unter den negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Auch neuere Studien zeigen: „Die Beeinträchtigungen und psychischen Auffälligkeiten haben sich auf hohem Niveau stabilisiert“ (Ravens-Sieberer, Hurrelmann, Zentrum für Psychosoziale Med. Juni 2022), acht von 10 Kindern und Jugendlichen fühlen sich immer noch durch die Corona-Pandemie belastet. Psychosomatische Stresssymptome wie Schlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit treten häufiger auf. Bauch- und Kopfschmerzen sowie Nervosität nahmen in der dritten Welle noch einmal leicht zu (COPSY Studie Feb. 2022). Jeder siebte junge Mensch im Alter von 10 bis 19 Jahren leidet nach Angaben der UNICEF unter einer diagnostizierten psychischen Störung.

Im Frühjahr 2022 – gerade als wir die Hoffnung und das Gefühl hatten, das „Schlimmste“ überstanden zu haben – begann der Krieg in der Ukraine. Dies beschäftigte viele Schüler\*innen sehr. An manchen Schulen wurden „Gedenk-Minuten“ abgehalten und über das Thema „Krieg“ gesprochen. Kinder und Jugendliche waren und sind verunsichert und fürchten sich vor Krieg. Sie machten sich Sorgen, dass dieser auch nach Deutschland kommt.

Die Fallzahlen der Schulsozialarbeit bestätigen die beschriebenen Problemlagen. Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurde bereits die Wirkung von Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe beschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und der Schulleitung belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden.

Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zur Erziehungsberatung und/oder einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreuem“ Vorgehen bei.

Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: Der fachliche Austausch mit den kommunalen und kirchlichen Kinder- und Jugendeinrichtungen war von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.

Der Ukrain-Krieg und die Corona-Pandemie – ihre Auswirkungen und Folgen – stellen uns alle vor besondere Herausforderungen. Kinder- und Jugendliche werden, unsere gesamte Zivilgesellschaft wird bis zum Ende des Ukraine-Krieges und den daraus resultierenden ökonomischen und sozialen Problemen in einem „Ausnahmestand“, einer Krise, bleiben.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten.

Durch den Wechsel von Frau Eschke auf die UBUS-Stelle der Haupt- und Realschule Birstein entfielen die zusätzlichen Stunden „Jugendsozialarbeit“ der Gemeinde Birstein, die Frau Eschke bis zum 31.03.2022 zum größten Teil auch in der Schule einsetzte.

Die Schulleiterin, Frau Lange, hat ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine  $\frac{1}{4}$  Stelle Schulsozialarbeit nicht ausreichend ist. Die Klient\*innenzahlen zeigen, dass der Bedarf angestiegen ist.

Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen des Ukraine-Krieges und der Corona-Pandemie kann nur zusammen gelingen. Die zusätzlichen Angebote der Schulsozialarbeit über das Projekt „Aufholen nach Corona“ und eine kontinuierliche Ausstockung der Schulsozialarbeitsstunden auf eine halbe Stelle sind hierbei ein wichtiger Baustein und notwendig.

Hanau, Dezember 2022